

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 145

Donnerstag, 3. Dezember 1903

42. Jahrgang.

## Koerber's Augenblicks-Programm.

Marburg, 3. Dezember 1903.

Herr v. Koerber hat sich nun doch gedrängt gefühlt — gedrängt von den anderen — ein Sprüchlein über die militärischen Zugeständnisse zu sagen, wozu er sich in seinen zwei früheren Erklärungen nicht veranlaßt sah. Diese Zugeständnisse, entschuldigte sich Koerber, seien, was die Fahnen, die Transferierung der ungarischen Offiziere und die Militär-Strasprozeßordnung betrifft, schon früher aller Welt bekannt gewesen. Neu hinzugekommen wäre das Zugeständnis bezüglich des Erziehungswesens. Hierüber nun zitiert er die Eröffnungen des Grafen Tisza und meint, militärische Stiftingsplätze für die ungarische Jugend zu errichten, könne Ungarn nicht verwehrt werden. Ungarn soll ferner eine Militär-Oberrealschule, eine Kadettenschule erhalten auf gemeinsame Kosten, oder es will die Honved-Offiziers-Bildungsanstalten ausgestalten. Koerber nimmt weiters „jedemfalls“ an, d. h. er kann es nicht bestimmt behaupten, daß in den ungarischen Anstalten der eigentliche militärische Unterricht in der deutschen Befehlssprache erteilt werden. Und Koerber schließt mit der Versicherung, daß nichts geschehen wird, was mit der Vergangenheit des Heeres in Widerspruch stehen könnte.

Es ist richtig, daß die ersterwähnten Zugeständnisse bekannt waren und daß diese Äußerungen noch nicht im Detail bekannt sind, also eine abschließende Beurteilung vorläufig noch nicht möglich ist. Jedemfalls haben jedoch diese Zugeständ-

nisse, die auch nur infolge eines Druckes von seite Ungarns gewährt wurden, schon bei ihrem Bekanntwerden auf Seite Oesterreichs große Mißstimmung und die Befürchtungen geweckt, daß sie der Anfang vom Ende der Gemeinsamkeit werden können. Mit den neuen Zugeständnissen wurden die Befürchtungen nur vergrößert. Denn die Ungarn wollen für ihren Teil der Armee an die Stelle des österreichischen Armeegeistes einen ungarischen setzen und alle diese Zugeständnisse zielen nur darauf ab, wie von den Ungarn auch ganz unumwunden zugestanden wird. Wenn Koerber in diesen Zugeständnissen nichts erblickt, wogegen er sich vom Standpunkte Oesterreichs aus hätte zur Wehre setzen müssen, so steht dem das Urteil der Ungarn selbst entgegen, die sich, einschließlich der Regierungspartei, nur darum mit diesen Errungenschaften „vorläufig“ zufrieden gaben, weil sie dieselben als eine ausreichende Grundlage und ein sicheres Unterpfand für den weiteren Ausbau eines selbständigen ungarischen Heereswesens erachteten. Wie der Geist aussehen wird, der in den neuen Schulen herrschen soll, das unterliegt gar keinem Zweifel mehr, nachdem sich Tisza selbst und neuerlich der Honvedminister vor dem Reichstag verbürgt haben, daß sie die neuen Einrichtungen wohl überwachen und dafür sorgen werden, daß sie der ungarischen Anschauung entsprechen. Was aber die Ungarn bezüglich des Heeres wollen, das ist kein Geheimnis. Jedenfalls haben diese Zugeständnisse an Ungarn in die Einheitlichkeit des Heeres einen Riß gebracht und wie die Tatsachen erweisen, den Ansprüchen der anderen Volksstämme auf militärische

national-politische Extrawürste Tür und Tor geöffnet. Herr v. Koerber mag auf die „Faktoren“, die das Geschick der Armee bestimmen“, auch weiterhin Vertrauen setzen — wir in Oesterreich können es nach dem Vorgesagten nicht mehr.

Koerber hat in seiner Rede auch auf die letzten staatsrechtlichen Äußerungen Tiszas geantwortet — in der Form einer Polemik mit Kramarsch. Tisza hat behauptet, daß Ungarn in dem Vereine mit der Krone eine sofort gesetzlich wirksame Aenderung an den Bestimmungen über die gemeinsamen Angelegenheiten vornehmen könne, wirksam insofern, als eine solche Aenderung sofort den bestehenden Zustand „zerstören“ würde. Koerber erwidert darauf, — mit dem Umschweife über Kramarsch — daß eine einseitige Aenderung dieser Gesetze zu einem „Vacuum“, zu einem geschlossenen Zustand, zu einer Aufhebung des Dualismus, zur Personal-Union führen müßte. Das sind ja eben die Dinge, die sich Tisza und Ungarn offen lassen wollen.

Auch auf die Obstruktion der Tschechen kam der Ministerpräsident selbstverständlich zu reden. Er bekundete jedoch keine Neigung, dies zu tun, was ihm sein Vorredner, der Abgeordnete Dr. Groß, empfohlen hatte, fest in das tschechische Wespennest zu greifen. Koerber verneinte sogar, daß er jemals gesagt hätte, er habe alles Eingehen auf die Wünsche der Tschechen von der Zustimmung der Deutschen abhängig gemacht. Er hätte nur gesagt, daß alles, was die Deutschen und die Tschechen miteinander vereinbaren würden, für die Regierung von Nichtung gebender Bedeutung sein werde; in allem anderen

Nachdruck verboten.

## Das verhängnisvolle Kreuz.

Sozialer Roman von Franz Bistler.

(11. Fortsetzung.)

Der Chevalier fand den Grafen gerade in der Lektüre eines soeben erschienenen Romanes vertieft, der scharf und treffend Personen und Verhältnisse der damaligen Zeit zeichnete und kritisierte.

„Ah, guten Morgen, Chevalier, lese da merkwürdiges Buch, infamer Kerl der Skribler, aber hat Geist, Geschichte ist ganz amüsant. Müßten auch das Zeug lesen, ist freilich deutsch, aber werden es schon verstehen. Aber nehmen Sie doch Platz, Chevalier, und zünden Sie Zigarre an.“

„Danke, Herr Graf, ich habe eine Bitte an Sie.“

„Bitte? Was ist's, nur heraus.“

„Ich wollte Sie bitten, mich zu begleiten. Ich fange langsam an, mich einzurichten und möchte mir heute einen Wagen kaufen. Wenn Sie mich dabei begleiten würden, so wäre ich überzeugt, vorzügliche Ware zu erhalten. Auf den Preis kommt es mir ja nicht an.“

„Wenn's sonst nichts ist“, erwiderte der Graf, „diesen Dienst kann ich Ihnen schon erweisen, muß ohnehin auch zu meinem Wagenfabrikanten. Kann Ihnen den Mann bestens empfehlen; arbeitet solid, hat Geschmack und ist nicht übertrieben teuer.“

„Gut, Herr Graf, ich begleite Sie. Wollen Sie sich meines Wagens bedienen? Er wartet im Hofe.“

„Ja, aber dann müssen Sie mich nachher zum Kasino bringen, ich werde den Auftrag zurücklassen, mich von dort abzuholen.“

„Je länger Sie mir das Vergnügen Ihrer Gesellschaft gewähren, desto lieber ist es mir“, erwiderte artig der Chevalier.

Die beiden Herren fuhren nun zu Herrn Huber, einem der ersten Sattler und Wagenfabrikanten der Stadt, welcher den Grafen, als vorzügliche Kundschaft, mit größter Höflichkeit begrüßte und ebenso dessen Begleiter, in dem er eine neue Absatzquelle erblickte.

Der Graf war mit seinem Geschäfte bald zu Ende und sagte dann:

„Nun, Herr Huber, haben Sie einen exquisiten Wagen für den Herrn Chevalier? Muß aber, wie schon bemerkt, etwas ganz besonderes sein, denn der Chevalier ist an Pariser Geschmack gewöhnt.“

Die Herren werden mit mir gewiß zufrieden sein, ich bitte mir zu folgen.“

Mit diesen Worten hatte Huber die hohe Türe eines geräumigen Magazins geöffnet, wo eine große Anzahl von Wagen aller Art sich befand.

Der Chevalier wählte einen reich ausgestatteten Demi-Daumont, vertauschte denselben sogleich mit seinem Fiaker und fuhr dann mit dem Grafen von Weißenberg zu dem adeligen Kasino, wo dieser sich empfahl.

Der Chevalier entschuldigte sich mit verschiedenen Geschäften und versprach, in einer Stunde ebenfalls im Kasino zu erscheinen.

In seinem neuen, prächtigen Wagen fuhr der Chevalier nun bei dem Juwelier Kohler vor, welcher

sein Verkaufsgewölbe in einer der elegantesten und belebtesten Straßen der inneren Stadt hatte.

Der Wagen hielt, John sprang vom Boock und half diensteifrig seinem Herrn bei dem Aussteigen und der Juwelier riß erfreut die Labentüre auf, um den vornehmen Besucher zu empfangen.

„Sie sind Herr Kohler und arbeiten für den Grafen Weißenberg, nicht wahr?“

„Ja, ich habe die Ehre, Seine Exzellenz zu bedienen.“

„Hier haben Sie meine Karte. Graf Weißenberg, mein intimster Freund, hat Sie mir empfohlen und insolgedessen bin ich nun hier und hoffe, bei Ihnen gut bedient zu werden.“

„Zuversichtlich, Herr Baron. Ich bitte nur zu befehlen. Womit kann ich heute dienen?“

„Ich brauche für eine hohe Dame ein reiches Armband, aber sie ist keine Freundin der modernen Façon, haben Sie nichts antikes?“

„Eigentlich antike Armbänder habe ich allerdings, aber ich fürchte, daß Ihnen dieselben nicht gefallen werden, man liebt heutzutage alten Schmuck mit edlen Steinen, namentlich mit Brillanten. Ein derartiges Prachtstück, ein Armband aus der Zeit der Blüte venetianischer Goldschmiedekunst aber besitze ich und dieses würde ich Ihnen empfehlen, Herr Baron, wenn Ihnen der Preis nicht zu hoch ist.“

„Nah, der Preis“, sagte gleichgiltig der Chevalier. „Habe ich darnach gefragt? Tausend Gulden mehr oder weniger, was liegt mir daran? Also lassen Sie Ihr Meisterwerk sehen?“

erber sucht also irren der Tschedoch nicht ganz ihre Obstruktion nationalen Forderungen damit, daß Koerber in Universität für Währen an de eingesehten permanenten Ausgleichs-Ausschuß verweist. Schwerlich sind das die mannhaften Worte, welche der Abgeordnete Groß vom Ministerpräsidenten verlangt hat, damit er auf die Tscheden Eindruck mache. Die tschechische Politik, welche alles, was ihr beliebt, zuerst erfüllt sehen will, ehe sie auf Unterhandlungen sich einläßt, diese tschechische Politik muß tatkräftiger angefaßt werden. Nach der Rede Koerbers sieht erst recht der Vorwurf, daß er nämlich dem tschechischen Treiben zusieht und dann Nachgiebigkeit fordert.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Reichsrat.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung vom 1. d. die Debatte über die Regierungserklärung beendet. Aus dem ziemlich belanglosen Gerede sei nachstehender Teil der Ausführungen Dr. Derschattas hervorgehoben:

„Was die nationale Frage anbelangt, so hat eine Reihe von Rednern der Tscheden die bekannten Querelen und Aspirationen des tschechischen Volkes vorgebracht. Was sie gesagt haben, entspricht jenem staatsrechtlichen Programm, das die tschechischen Parteien vor Zusammentritt des Reichsrates bei ihrer Kandidierung aufgestellt haben. Die deutschen Parteien dieses Hauses, welche sich in den nationalen Fragen in Böhmen zusammengeschlossen haben, werden den böhmischen, mährischen und schlesischen Konnationalen geschlossen Gefolgschaft leisten, auch dann, wenn jener frieche und frühliche Krieg beginnen sollte, von dem Dr. Kramarz gesprochen hat. (Beifall links.) Sämtliche deutschen Abgeordneten auf dieser Seite des Hauses werden sich in der Frage der tschechischen Universität in Währen von ihren mährischen Kollegen in keinem Falle trennen. (Beifall links.)

Auch die slovenischen Abgeordneten haben in nationalen Fragen das Wort ergriffen; obwohl, wie jeder zugeben muß, zwischen der tschechischen und polnischen Nation auf der einen Seite und der slovenischen auf der anderen Seite ein tiefgreifender Unterschied in der Entwicklung der Nationalität im allgemeinen und der Gerichtssprache im besonderen herrscht, drehen sich die Ansprüche der Slovenen,

ebenso wie in Böhmen, wesentlich um die Beamtenfrage. Es erneuern sich stets dieselben neuen Vorwürfe, daß steirische, slovenische Beamte ungebührlicher Weise nach Krain transferiert werden, daß krainische Beamte ihr Fortkommen nicht finden und daß jene Sprachschulen, in welchen Auskultanten in Marburg, Cilli und Klagenfurt slovenischen Sprachunterricht genießen, nicht nur ihren Zweck nicht erfüllen, sondern geradezu schädlich seien. In letzterer Beziehung will ich nur bemerken, daß es ein Fertum wäre, anzunehmen, daß die Besucher dieses Kurses erst ab ovo diese Sprache erlernen. Es sind vielmehr Eingeborene des steirischen Unterlandes, welche die Sprache in ihren Grundbegriffen bereits kennen und die lediglich in die sehr schwierige slovenische Gerichtssprache eingeführt werden. Seltene Fälle ausgenommen, hat sich auch ein Anstand mit den Absolventen dieser Kurse in sprachlicher Beziehung nicht ergeben. Was den Fall Bratuscha betrifft, so bleibe es dahin gestellt, ob der einvernehmende Gendarm und der Untersuchungsrichter der slovenischen Sprache kundig waren oder nicht. Bei der Schwurgerichtsverhandlung aber führte ein eingeborener Slovene den Vorsitz, ein Notant nahm an der Verhandlung teil, der über Wunsch der slovenischen Nation jüngst zum Obergerichtsrat befördert wurde.

Abg. Dr. Ploj: Er war der erste an der Tour!  
Abg. Dr. v. Derschatta: . . . und auch der Schriftführer war ein Slovene. Es ist nun allemal erwiesen, daß Bratuscha vor dem so zusammengelegten Gerichtshofe sein Geständnis, die Tat begangen zu haben, wiederholt hat, obwohl er die Tat wirklich nicht begangen hat. Da muß nun die Frage erlaubt sein, ob, wenn der Bauer nicht ganz abnormal war, was möglich ist, nicht gerade die Sprachenfrage bei diesem Schwurgerichtshofe zu demselben Ergebnisse führte wie die erwähnten Sprachkurse, daß nämlich der Bauer das Gerichtsslovenisch auch nicht verstanden hat. (Zustimmung links.) Die slovenischen Sprachkurse wären vom rein nationalen Gesichtspunkte aus nicht zu bekämpfen. Es ist eine Tatsache, daß heute noch ein solcher Mangel an slovenischen Bewerbern für freigewordene Stellen besteht, daß auf anderem Wege ein Ersatz in sprachlicher Beziehung geschaffen werden muß und dieser Ersatz wird tatsächlich durch die Sprachkurse geschaffen.

Der Kampf dreht sich aber nicht darum, daß die betreffenden Richter das Gerichtsslovenische nicht vollständig beherrschen, sondern daß es die Absicht der Slovenen im Unterlande ist, nicht bloß slovenischsprechende Richter nach Untersteiermark und Kärnten zu importieren, sondern solche, welche auch ihre nationalen Aspirationen vertreten und agitatorisch tätig sind. (Zustimmung links.) Wenn es eines Beweises dafür bedürfte, so ist er in der letzten Entwicklung der Verhältnisse in Kärnten zu finden. In Kärnten herrscht der nationale Friede. Die Slovenen

in Kärnten haben sich über ihre Behandlung vor den Gerichten niemals beschwert. In der letzten Zeit hat aber ein krainischer Landtagsabgeordneter und Advokat in Laibach gewiß nicht, um einem dringenden Bedürfnis um Vermehrung der Advokatenstellen in Klagenfurt Rechnung zu tragen, sondern lediglich zu agitatorischen Zwecken sein Domizil nach Klagenfurt verlegt und übt dort dieses agitatorische Wirken aus. Der Sprachkampf soll nach Kärnten künstlich hinübergetragen werden. Bei uns in Oesterreich ist es aber geradezu ein Frevel, in ein Land, wo der nationale Friede noch herrscht, diesen Kampf hineinzutragen.“ (Zustimmung links.)

### Antiösterreichische Demonstrationen.

Das Verbot der freien italienischen Hochschulkurse in Innsbruck hat das Signal zu fanatischen antiösterreichischen Kundgebungen gegeben, die in den Städten Italiens gegenwärtig als tägliches und, wie es scheint, besonders zugkräftiges Spektakelstück aufgeführt werden. Es besteht wohl nirgends, auch nicht in Regierungskreisen ein Zweifel darüber, daß die Veranstalter der Innsbrucker italienischen Kurse von Anfang an von der Absicht geleitet waren, dem Irredentismus in Italien neue Nahrung und der irredentistischen Agitation wirksamen Stoff zuzuführen. Der Plan, in Innsbruck italienische Universitätskurse abzuhalten, trug seinen irredentistischen Ursprung deutlich erkennbar an sich, er ist in irredentistischen Konventikeln ausgeheckt, auf dem Kongreß in Udine weiter gesponnen und in der irredentistischen Presse mit Freude begrüßt und last not least — durch Geldbeiträge aus irredentistischen Kreisen unterstützt und ermöglicht worden. Man rechnete mit Sicherheit darauf, daß die Deutschen in Innsbruck gegen die Kurse, die italienischen Professoren und Studenten heftige Demonstrationen veranstalten und wohl auch Tätlichkeiten verüben würden oder daß die Regierung mit einem Verbot vorgehen würde. In dem Falle gab es genug Material, um in Italien den nie erloschenen Haß gegen die deutschen Barbaren, gegen den österreichischen Staat, kräftig zu schüren und die irredentistische Bewegung wieder in Fluß zu bringen. Kaum war das — in jeder Beziehung gerechtfertigte und korrekte Verbot erfolgt, ging der Nummel im „Regno“, los und damit er ja recht ausgiebig und allgemein werde, setzte die italienische Presse, auch jene, die jetzt schüchtern Abmahnungsversuche unternimmt, mit den verlogensten Berichten über Revolvererschüsse, Messerfische, Mord und Totschlag ein. Die Stimmung für antiösterreichische Kundgebungen war somit gut vorbereitet und sie sind auch exaltiert genug ausgefallen. In Rom verflieg man sich gar zu einem Telegramm an Ricciotti Garibaldi, in dem eine große Protestversammlung dessen grotesken Plan einer Expedition zur Befreiung von Triest und Trient auf telegraphischem Wege „rasche Erfüllung“ wünschte. Die italienische

Der Juwelier öffnete einen eisernen Schrank und holte ein Etui von braunem Sammet hervor, schlug den Deckel zurück und zeigte dem Chevalier ein Armband von solcher Schönheit der Arbeit und solchem Reichtum an edlen Steinen, daß dieser einen Ruf des Erstaunens ausstieß.

„Nicht wahr, Herr Baron, das ist schön?“  
„In der Tat, sehr schön. Das Armband lasse ich nicht mehr aus. Was kostet es?“

„Achttausend Gulden. Ich versichere Sie, Herr Baron, ich hätte dieses Geld längst schon, wenn ich mich hätte entschließen können, die Steine einzeln zu verwerten. Ich mache Ihnen nur deshalb einen so billigen Preis, weil Sie Kenner zu sein scheinen und die Arbeit zu würdigen wissen.“

„Gut, gut, lieber Herr. Sie sollen die achttausend Gulden haben, aber Sie werden es begreiflich finden, daß man solch eine Summe nicht bei sich trägt. Wenn Sie oder einer Ihrer Bedienten mich begleiten will, so werde ich ihm oder Ihnen das Geld übergeben. Oder genügt Ihnen eine Anzahlung von tausend Gulden, so viel Geld könnte ich im Augenblicke wohl entbehren.“

„O bitte, Herr Baron, richten Sie sich das nach Ihrem Belieben ein.“

„Nun, dann werde ich Ihnen morgen, längstens übermorgen durch meinen Banquier den Rest der Summe senden und gebe ihnen vorläufig tausend Gulden.“

Bei diesen Worten griff der Chevalier in seine Brusttasche, zog die Hand aber leer wieder hervor und sagte mit erstaunter Miene:

„Was Teufel, meine Brieftasche ist weg, gestohlen kann sie mir doch nicht sein und mitge-

nommen hatte ich sie gewiß. Ach, ich werde sie bei dem Grafen Weißenberg liegen gelassen haben, ich zahlte ihm den Rest meines gestrigen Verlustes im Ecarté und dürfte dabei vergessen haben, die Brieftasche wieder zu mir zu stecken. Darf ich Sie um ein Blatt Papier bemühen?“

Dienstfertig führte der Juwelier den Chevalier in sein Komptoir und reichte ihm Papier und Feder.

Der Chevalier warf einige Zeilen auf das Papier, steckte es in ein Kouvert und trat damit vor die Glastüre des Juwelierladens, wo seine Equipage hielt.

Master John, des Chevaliers Kammerdiener, betrachtete die Schätze in der reichen Auslage und wendete sich rasch um, als ihn sein Herr rief.

„Besorge sofort dieses Billet an den Grafen Weißenberg. Du findest ihn im adeligen Kasino und wartest auf Antwort. Die Antwort besteht in Geld. Daß Du mir ja nicht mit leeren Händen zurückkommst. Von dem Gelde, welches Dir der Graf wahrscheinlich in einem Couvert geben wird, das ich Dir zu öffnen erlaube, kaufe eine elegante Brieftasche, lege das Geld hinein und bringe mir dann Beides mit einem Gruße von dem Grafen Weißenberg hieher, wo ich auf Dich warten werde.“

„Hast Du mich verstanden?“  
„Vollständig“, antwortete John, während er seinen Platz neben dem Kutscher bestieg, es wird alles genau besorgt werden.“

Der Wagen fuhr in raschem Tempo weg und Chevalier des Choung begab sich in den Baden zurück, wo er mit herablassendem Lächeln sagte:

„Ich bleibe einstweilen als Pfand zurück, bis mein Diener mit meiner Brieftasche kommt; denn

ohne das Armband gehe ich nicht fort, ich bin überzeugt, daß es Aufsehen erregen wird.“

„Aber Herr Baron hätten ja das Armband mitnehmen können, ohne sich Ihrer Zeit zu berauben“, sagte höflich der Juwelier. „Ihr Name und der des Herrn Grafen Weißenberg sind mir ja Bürgschaft genug.“

„Sie sind recht leichtsinnig“, erwiderte mit warnendem Tone der Chevalier, „da werden Sie eines Tages unangenehme Erfahrungen machen. Es gibt eine große Menge von Schwindlern, welche sich aristokratische Namen beilegen und nach allerlei Betrügereien wieder verschwinden.“

„O, mich betrügt man nicht“, meinte voll stolzem Selbstvertrauen der Juwelier, „ich habe zu viel mit Kavaliere verkehrt, um nicht sofort den echten vom falschen zu unterscheiden.“

Ein flüchtiges Lächeln zog über das schöne Gesicht des Chevaliers, verschwand aber sogleich wieder und mit würdevollem Ernste sagte er:

„Ich weiß, daß Sie vornehmlich nur die ersten Familien der Stadt bedienen, nicht nur Graf Weißenberg hat Sie mir empfohlen, sondern auch im Salon der Prinzessin Paula wurde gestern von Ihnen gesprochen.“

Geschmeichelt verbeugte sich der Juwelier und um dem Chevalier die Zeit des Wartens zu verkürzen, zeigte er ihm die schönsten Stücke seines reichen Lagers, unter welchen sich in der Tat Kostbarkeiten von großem Wert befanden.

Mit Interesse betrachtete der Chevalier die Schätze, erkundigte sich nach ihrem Werte, bewunderte hier die Façon der Fassung, dort das Feuer oder den Schliß der Steine und warf die Frage

Regierung ist mit anerkannter Energie so gut, als sie konnte, gegen die Demonstranten eingeschritten und die internationalen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien werden keine Erübung erleiden, wenn auch das Vertrauen auf das Bündnis mit Italien alles eher als eine Stärkung erfahren hat. Ob jedoch die irredentistischen Wähler geeignet sind, die Unversitätsbestrebungen der österreichischen Italiener zu fördern, mag stark bezweifelt werden. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß zwar in kurzer Zeit die Verlegung der italienischen Parallelkurse aus Innsbruck zu erwarten ist und für diese Wien als provisorischer Sitz in Aussicht genommen ist. Mit der Errichtung einer italienischen Universität oder Rechtsakademie in Triest dürfte es aber Zeit haben, da man in Oesterreich gewiß keine Veranlassung hat, auch nur den Anschein zu erwecken, als ob man den irredentistischen Hezereien nachgeben wollte und noch weniger Grund vorhanden ist, der Irredenta ein besonders bequemes Nest einzurichten. Eine italienische Universität ist für Oesterreich weder eine praktische noch politische Notwendigkeit und sie würde sich als gänzlich überflüssig herausstellen, wenn die Regierung ihre bisherige rücksichtsvolle Taktik gegenüber den Italienern fallen ließe.

**Ausland.**

**Die Vorgänge in der Türkei.**

Die „Polit. Korr.“ berichtet aus Konstantinopel, daß in der jüngsten Zeit im Sandschat Kirkilisse neuerdings einige Zusammenstöße mit Banden stattfanden. Es sind dies aber, wie konstatiert wurde, keine Komiteebanden, sondern einfache Räuberbanden, welche in diesen Gebieten stets ihr Unwesen treiben. Von den Komitees hört man seit Wochen nichts mehr. Im Bilajet zirkulierende Gerüchte, daß im Frühjahr die Komiteebandenbewegung wieder beginnen werde, um die Ententemächte zu zwingen, das Bilajet Adrianopel den drei Reformbilajets anzugliedern, sind aber von den Komitees verbreitet worden; deshalb dauern auch die Nachforschungen nach Komitatstschis und Waffen an, ebenso die Verhaftungen. Die Bilajetsbehörden werden oft durch total falsche Nachrichten und Gerüchte alarmiert, welche auch die Pforte irreführen. So hieß es vor einigen Tagen, daß eine große vielhundertköpfige Komiteebande nördlich von Kirkilisse erschienen sei. Es wurden von Adrianopel zwei Bataillone dahin geschickt, die Nachricht erwies sich jedoch als vollkommen unrichtig.

Unter der einheimischen Bevölkerung Adrianopels gilt es als ein beunruhigendes Zeichen; daß die Auswanderung der Mohammedaner aus Bulgarien in letzter Zeit sehr zugenommen hat; wöchentlich passieren Adrianopel per Bahn 20 bis 60 Auswanderer, viele kommen aber auch auf dem Seewege von Burgas und Varna nach Konstan-

tinopel. Es wird dies von der Masse der Bevölkerung als Zeichen eines bevorstehenden Krieges ausgelegt.

**Tagesneuigkeiten.**

(Weihnachts-Lotterie.) Treffer im Werte von 25.000, 5000, 1000 R. — die auf Verlangen abzüglich der gesetzlichen Gewinnsteuer auch bar ausbezahlt werden — können auf ein solches Los, welches nur 1 R. kostet, als Weihnachtsbescherung fallen. Im ganzen gelangen 1500 und zwar 100 Haupt- und 1400 Nebentreffer — sämtliche aus Juwelen, Gold- und Silbergegenständen bestehend — zur Auslosung und laut Spielplan können auf ein- und dasselbe Los auch mehrere Treffer fallen. Die Ziehung findet unwiderrüflich am 29. Dezember d. J. statt.

(Eine Offiziersaffaire in Josefstadt.) Die „Politik“ meldet aus Josefstadt: Die deutschen Offiziere der Infanterie-Regimenter Nr. 36 und 98 haben auf ihrem Stammtische im Gasthause „Zur Sonne“ eine Tafel angebracht mit der Inschrift: „Reserviert für deutsche Offiziere.“ Einzelne Offiziere des Trains und der Artillerie hielten sich darüber auf und erklärten, sie fühlen sich als österreichische Offiziere und könnten sich nicht mehr an den Tisch setzen. Infolge der hieraus entstandenen Kontroversen fanden bereits mehrere Duelle statt. Der Vorfall soll in den Delegationen zur Sprache gebracht werden.

(Ein Hotel für Unbemittelte.) Kürzlich eröffnete der Londoner Grasschaftsrat in Deptford ein Hotel für Unbemittelte. Das große Gebäude hat in sechs Stockwerken Schlafzellen für 802 Gäste und zwölf Portiers. Für die Gäste stehen ein großer Speisesaal, ein Lesezimmer, ein Rauchsaal und eine Wäscherei zur Verfügung. Der Preis für das Nachtquartier und die Benützung des gemeinsamen Raumes beträgt 50 Heller für die Nacht. Wenn der Gast außerdem noch weitere 2 Pence (20 Heller) bezahlt, steht ihm für die ganze Dauer seines Aufenthaltes ein verschließbarer Schrank zur Verfügung. Für einen Penny kann er ein Bad bekommen und die Aufbewahrung großer Gepäckstücke, wie Reisende mit sich führen, verursacht dem Gäste keine größere Ausgabe als 20 Heller für einen Monat. Man ersieht daraus, daß das Hotel auch für den dauernden Aufenthalt von Gästen bestimmt ist.

(Falsche Hundertmarkscheine.) An der österreichisch-preussischen Grenze, woselbst auch preussisches Geld im Umlauf ist, zirkulieren derzeit falsche Hundertmarkscheine. Dieselben unterscheiden sich von echten Scheinen dadurch, daß der Strafandrohungsbauartikel undeutlich gedruckt ist, die roten Stempel auf der Vorderseite eine bräunliche Färbung zeigen, der Druck des Bildes der Rückseite unscharf, flebrig ist und die Gesichtszüge sowohl der Germania-

wie der beiden Seitenfiguren größer sind. Als besonderes Unterscheidungsmerkmal, das auch bei gebrauchten Scheinen sofort erkennbar ist, diene, daß die Krone über dem Reichsadler auf der Vorderseite bei den falschen Scheinen teilweise fehlt. Im übrigen unterscheiden sich die Falsifikate, die vom Jahre 1897 datiert sind und den Buchstaben E führen, weder in der Größe noch Färbung von echten Scheinen.

(Schreckliche Zustände in China.) Die englischen Blätter veröffentlichen haarsträubende Berichte eines Missionärs, der mehrere Provinzen in China bereist hat. In einer dieser Provinzen, Kocintal, herrsche die Hungersnot in der entsetzlichsten Weise. Menschenfleisch bilde die einzige Nahrung dieser Gegend. Der Handel mit Frauen und Kindern blühe wie nie vorher. Hunderttausende von solchen werden nach Kanton gebracht und von dort weiterverkauft. Der Missionär schildert schauernd die Straßen der Stadt, in welchen die Verhungerten übereinander geworfen waren.

(Drahtlose Telegraphie mittelst elektrischer Strahlen.) Die Anzahl der Marconi-Stationen ist an unseren Küsten in beständigem Wachstum begriffen. In demselben Maße stellt sich auch die Schwierigkeit heraus, die von den einzelnen Stationen ausgehenden Telegramme nur dem bestimmten Empfänger zugehen zu lassen, da Marconis Antenne des Gebeapparates bekanntlich Wellen erregt, die sich nach allen Richtungen gleichmäßig ausbreiten. Da ist nun der Elektrotechniker Paul Blockmann, wie wir einer Mitteilung des Patent-Anwalts-Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, auf die Idee gekommen, die vom Gebeapparat ausgehenden Wellen in der Weise zu einem, nur in einer bestimmten Richtung sich fortpflanzenden Strahle zu vereinigen, daß er statt der Marconischen Antenne Linsen wähle, von welchen der elektrische Wellenzug, der in diesem Falle mit einem Lichtstrahl verglichen werden kann, ausgeht und zu einem bestimmten Punkte — je nach der Einstellung der Linse — geführt wird. In gewissen Abständen sollen für längere Strecken Relais-Stationen eingerichtet werden. Blockmann hält sein System besonders für Küstenstationen wegen der genauen Lokalisierung, die es ermöglicht, vorteilhaft.

(Kurze Nachrichten.) Der Journalist Leopold Mandl hat gegen die Abgeordneten Sehnal, Frel und Klossac eine Klage eingebracht, die sich auf den bekannten Vorfall in den Koulouirs des Abgeordnetenhauses bezieht. — Die Ortschaft Bahomir ist zu drei Vierteln abgebrannt. Infolge des Sturmes war die Bshung unmöglich. Bisher wurden vier Leichen gefunden. Man befürchtet, daß noch viele Personen in den brennenden Häusern ums Leben gekommen sind. — In der Dresdner Vorstadt Blauen wurde die reiche Witwe Lannen-berg in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Der Mörder raubte 30.000 Mark und verschwand spur-

hin, wie und wo denn all' diese ein großes Vermögen repräsentierenden Kostbarkeiten aufbewahrt würden und ob Herr Kohler nicht in beständiger Angst vor einem Einbruche lebe.

„Es ist bis jetzt nie etwas vorgekommen, was mir Besorgnisse einflößen könnte. Die Türen des Gewölbes sind sehr fest und die Schlösser nach einem ganz neuen System. Die teuersten Schmuckfachen verwahre ich übrigens in eisernen Kassen, welche schwer zu öffnen, noch schwerer aber wegzutragen sind.“

Der Chevalier schien über diese Aufklärungen ganz beruhigt, ließ sich noch die Vorlegeschlösser und die Kassen zeigen und ermahnte Herrn Kohler zu besonderer Vorsicht, da die Gauner immer lecker und schlauer würden.

Während dieser guten Lehren fuhr der Wagen des Chevaliers wieder vor, John erschien mit einer eleganten Brieftasche in der Hand und überreichte dieselbe seinem Herrn, indem er einen herzlichen Gruß des Grafen Weissenberg entrichtete.

Der Chevalier nahm das Portefeuille und zählte dem Juwelier neun Banknoten zu hundert Gulden hin und stellte der Ordnung wegen, wie er sagte, über den Rest einen Schein aus, dann nahm er den Schmuck, bestieg seinen Wagen und fuhr in sein Hotel.

Als Herr und Diener allein waren, fragte ersterer:

„Was sagte der Graf, als Du ihm mein Billet überreichtest?“

„Zu mir sagte er kein Wort, er schüttelte aber den Kopf und murmelte vor sich hin: „Gleich

tausend Gulden, das ist ziemlich viel.“ Schließlich aber zog er doch die Brieftasche heraus und übergab mir einen Tausender mit den Worten: „Der Chevalier möge entschuldigen, daß er das Verlangte nicht unter Kouvert sende, aber er sei damit nicht vorgefahren.“

„Einen Tausender“, sagte der Chevalier, „den Du dort, wo Du das Portefeuille kauftest, wechseln liehest und dann sofort fünfzig Gulden einstecktest, gemeiner Mensch.“

„Nun, ich dachte, sicher ist sicher; denn bis man von Dir, Baron, bis man von dem Herrn Chevalier des Chouz Geld bekommt, das dauert immer geraume Zeit und ich habe jetzt lang genug gewartet.“

„Nun, wir wollen über die Bagatelle nicht streiten, Gott sei Dank, wir haben Geld und Kredit. Ziehe jetzt Deine Livree aus und mache Dich an die Arbeit. Du wirst mit Deiner bekannten Geschicklichkeit die Steine aus diesem Armband herausnehmen und durch falsche ersetzen. Beeile Dich, ich muß das Armband morgen wieder haben, es ist zu einem Geschenke für Fräulein Olga, die schöne Sängerin, bestimmt und muß Aussehen machen. Adieu. Ich werde den Abend im Kasino zubringen. A propos, da fällt mir gerade ein, Du mußt mir die fünfzig Gulden zurückgeben, im adeligen Kasino wird ziemlich hoch gespielt und ich kann mich doch ohne Geld nicht zum Spieltische setzen. Also her mit dem Gelde, morgen sollst Du das Doppelte haben.“

Ziemlich unwillig zog John die Banknote hervor und meinte, ihm sei zwar ein Sperling in

der Hand lieber als eine Taube am Dache, aber er wolle dem Chevalier kein Hindernis sein, Geld zu verdienen.

Sachend meinte dieser:

„Ob ich gerade verdienen werde, das ist doch noch zweifelhaft, ich kann ja auch verlieren.“

„Das ist wohl nicht denkbar“, rief Master John, „da wäre ja meine ganze Mühe umsonst gewesen. Mit der Behandlung der Karte, welche ich Dir gelehrt habe, ist es unmöglich, auch nur einmal zu verlieren. Du hast übrigens schon schöne Proben Deiner Geschicklichkeit abgelegt und ich kann nicht glauben, daß Du die edle Kunst bereits vergessen hast.“

„Nein, nein, tröste Dich nur, ich habe nichts vergessen, aber anfänglich muß man verlieren, damit man später umso sicherer den Verlust zehnfach hereinbringen kann. Also Adieu und mache Deine Sache gut.“

Der Chevalier verließ wieder das Hotel und machte neuerdings einige Besuche in vornehmen Häusern, brachte den Rest des Tages am Spieltische im adeligen Kasino zu, wo ihn das Glück so sehr begünstigte, daß er sogar ohne Anwendung jener kleinen von John gelernten Künste, mit welchen dem Glück nachgeholfen wird, einige hundert Gulden gewann.

Nach Hause zurückgekehrt, fand er zu seiner Ueberraschung das Bracelet schon fertig; die echten Steine waren in täuschender Weise durch falsche ersetzt und erstere wurden am nächsten Tage zu Gelde gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

los. — In den letzten Tagen herrschten in Oberitalien heftige Stürme. Anlässlich einer Bootfahrt auf dem Comosee scheiterte bei Argegno eine Barke mit fünf Personen, von denen drei ertranken. — Aus Algier wird gemeldet: Infolge des strömenden Regens wurde die am Abhänge eines Berges gelegene Ortschaft Marguerite von einem Wildbach unter Wasser gesetzt. Die Wassermassen rissen die Mauern nieder und schwemmten alles fort. Die Einwohner flüchteten und ließen ihr gesamtes Hab und Gut im Stiche. Der Schaden ist ein bedeutender. — In Magdeburg ist es den Offizieren und der Mannschaft verboten worden, der Aufführung von Meyerleins „Nach dem Zapfenstreich“ im Stadttheater beizuwohnen. — Der Maler Fielicz, ein Wiener, welcher schon seit Jahren in Berlin lebte, hat sich auf dem Friedhofe der Insel Sylt, am Grabe seiner Braut, erschossen. — Der Gemeindef sekretär von San Vito, Franz Rossi, hat sich in Görz unter dem Fenster seiner Geliebten durch einen Revolverschuß entleibt. —

(Ein Theater skandal.) Nach der Vorstellung im polnischen Volkstheater in Krakau überfiel am 30. v. der Schauspieler Sominski infolge gewisser Mißheiligkeiten seinen Direktor Müller vor dem Theaterportal mit einem Stock und bedrohte ihn ernstlich. Müller holte sich seinen Revolver und warnte Sominski; da aber die Warnung erfolglos blieb, feuerte er die Waffe gegen Sominski ab. Dieser erhielt einen Streifschuß am Fuße.

## Eigen-Berichte.

Bölschach, 2. Dezember. (Sylvesterfeier.) Die freiwillige Feuerwehr Hölldorf veranstaltet in den Lokalitäten des Hotels Nachoritsch am 31. Dezember eine solenne Sylvesterfeier mit reichhaltigem Programme. Der Beginn derselben ist auf 7 Uhr abends festgesetzt. Die Eintrittsgebühr beträgt per Person 60 Heller.

Mureck, 2. Dezember. (Evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.) Am nächsten Sonntage, den 6. d. M., nachmittags um 3 Uhr, findet in Mureck, im Saale der Bezirksvertretung ein evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier statt, den Herr Pfarrer Ludwig Mahnert aus Mahrenberg abhalten wird.

Arnfels, 1. Dezember. (Schadenfeuer.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach im Hause vulgo Ziealerjock in Kraft bei Arnfels Feuer aus. Da das Dach schindelgedeckt war, griff der Brand mit großer Schnelligkeit um sich. In Arnfels konnte das Feuer nicht wahrgenommen werden, da ein Berg vor ist, in St. Johann jedoch wurde der Brand rasch bemerkt, weshalb eine größere Abteilung der Feuerwehr mit Spritze und Gerätewagen unter dem Kommando des Hauptmann-Stellvertreters Albert Dizinger dem Brandplatze zufuhr. Die Spritze konnte wegen des am Brandplatze herrschenden Wassermangels nicht in Tätigkeit treten, doch beteiligte sich die Mannschaft noch eifrig an der Rettung des Viehes und der Einrichtungsstücke. Um 3 Uhr früh rückte die stramme Wehr wieder ein. Der Besitzer soll versichert sein.

## Marburger Nachrichten.

(Außerordentliche Gemeinderats-sitzung.) Am Freitag, den 4. d. M., um 4 Uhr nachmittags, findet eine außerordentliche Gemeinderats-sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Verifikation der Gemeinderatswahlen für die Jahre 1904, 1905 und 1906.

(Vom Museumvereine.) Am Sonntag, den 6. d. M., wird der Gemeinderat von Marburg über Einladung des Museumvereines eine Besichtigung des Museums vornehmen.

(Evangelische Gemeinde.) Den Gottesdienst am nächsten Sonntag, vormittags 10 Uhr, hält Herr Pfarrer Mahnert ab.

(Kasinoverein.) Der bekanntlich Montag, den 7. Dezember, stattfindende nächste Familienabend des Kasinovereines wird zweifellos einen außerordentlich animierten Verlauf nehmen. Bei demselben werden zwei Einakter-ausgeführt und hat sich außerdem ein Mitglied des Vereines bereit erklärt, Projektionsbilder namentlich aus Marburg und Umgebung zur Darstellung zu bringen. Wir können auf einen schönen Verlauf rechnen. Näheres sagen die Vortragsordnungen.

(Vom landwirtschaftlichen Vereine Rothwein.) Sonntag, den 6. Dezember, halb 10 Uhr vormittags, findet in Franz Koifos Gasthaus in Unterpöbersch eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein statt. Bei derselben wird der Obmann Herr N. v. Rothmanit über Viehzucht und Molkereiwesen und Herr Verwalter Zöhner über Wein- und Obstbau sprechen.

(Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereines.) Die Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereines hielt gestern abends im Kasino eine Versammlung ab, die von einem distinguierten Publikum besucht war. Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer begrüßte zunächst die Anwesenden, worauf Herr Dr. Duchatsch einen sehr interessanten Bericht über Gebirgswanderungen in Siebenbürgen erstattete. Der Herr Vortragende wies auf die Ausführungen des Herrn Dr. Schmiderer über eine Städtemwanderung in Siebenbürgen hin und bemerkte, daß seine heutige Aufgabe darin bestehe, eine Schilderung zweier Bergtouren in den transylvanischen Alpen zu geben. In außerordentlich fesselnder Weise berichtete nun Herr Dr. Duchatsch über die Besteigungen des Regoi und Butschetsch, die am 2. und am 7. Juni 1903 unternommen wurden, und schloß mit einer Aufforderung an die Anwesenden, wenn es möglich sei, auch einmal einen Zug nach dem Osten zu unternehmen, denn das Land Siebenbürgen sei überreich an Naturschönheiten. Unter lebhaftem Beifall dankte Herr Dr. Schmiderer dem Redner, worauf prächtig ausgeführte Skioptikonbilder mit Ansichten von den beiden Bergtouren als hochwillkommene Ergänzung des Vortrages vorgezeigt wurden.

(Marburger Turnverein.) Auf den am 5. d. M. stattfindenden Weihnachtsabend wird hiemit nochmals aufmerksam gemacht. Da die Vortragsordnung sehr reichhaltig zusammengestellt ist, wird pünktlich um 8 Uhr begonnen, was den Besuchern zur Kenntnis dienen möge. Widmungen und Geschenke, welche am Abende überreicht werden sollen, müssen bis längstens Samstag mittags beim Vereinssekretär Herrn Rudolf Gaizer, Buraplag, abgegeben werden. — Sonntag, den 6. d. M. findet ein Katerbummel nach Kötsch (zum Pfeifer) statt. Zusammenkunft am Hauptbahnhof, von wo um 2 Uhr 39 Minuten nachmittags die Abfahrt erfolgt. Deutsche Gäste sind dabei herzlich willkommen.

(Sylvesterfeier.) Die Ortsgruppe Marburg des österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines veranstaltet am 27. Dezember im unteren Kasino-saale eine interne Sylvesterfeier, bei welcher unter anderem auch die Verteilung von Ehrendiplomen vorgenommen werden wird.

(Große Versammlung in Arnfels.) Von Herrn Franz Neger, Obmann des Eisenbahnausschusses und Gemeinderat in Marburg, wird uns mitgeteilt, daß am 6. Dezember d. J. im Gasthause des Herrn Johann Klinger in Arnfels eine Versammlung stattfindet, in Angelegenheit der Erbauung der Bahnlinie Marburg—Wies, zu welcher alle Interessenten hiemit höflichst eingeladen werden. In dieser Versammlung wird der Ausschuß über den Stand der Angelegenheit Bericht erstatten. Gleichzeitig soll aber auch die Frage der Grundablösungen, sowie die Uebernahme von Stammaktien besprochen werden. Auch wird eine Petition zu verfassen und die Wahl jener Herren vorzunehmen sein, welche sie an den hohen Landesaus-schuß überreichen sollen. Vorläufig sei mitgeteilt, daß von vielen Bewohnern der Märkte Leutschach und Arnfels, sowie der Ortschaften Oberhaag, Glanz und Schloßberg bis heute schon für 52.800 K. Stammaktien gezeichnet wurden. Die Herren Konsorten, welche das Eibiswalder Kohlenwerk von der Alpinen Montangesellschaft erworben haben, sagten eine Frachtgarantie von jährlich 3—4000 Waggons Glanzkohle für den Fall zu, daß der Bau der am 24. Oktober vom k. k. Eisenbahnministerium prinzipiell genehmigten Eisenbahnlinie Marburg—Wies ehestens in Angriff genommen wird. Dieses Kohlenwerk ist unabhängig von der Graz—Köflacher-Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft und befindet sich gerade an der vorletzten Bahnstation Haselbach-Butschgau der geplanten Bahn, so daß dadurch der Bezug äußerst guter und billiger Kohlen ermöglicht wäre. Nicht nur die Stadt Marburg, sondern das ganze Lavanttal hat mithin ein neues, großes Interesse an dem Bahnbaue, weshalb abermals mit allen Mitteln dahin getrachtet werden muß, das Zustandekommen dieser Verkehrs-linie zu beschleunigen. Die Versammlung in Arn-

fels wird ohne Zweifel wieder eine mächtige Förderung dieser Bestrebungen mit sich bringen, weshalb ein sehr zahlreicher Besuch erwartet wird.

(Ortsgruppe Marburg des Zentralvereines der Hilfsbeamten der k. k. Ministerien und Behörden für Oesterreich.) Die Herren Amtskollegen aller k. k. Ämter werden hiemit höflichst eingeladen, zu der am 4. d. um 8 Uhr abends im Hotel „Stadt Wien“ in Marburg abzuhaltenen Versammlung der k. k. Hilfsbeamtenschaft der k. k. Behörden präzise und vollzählig zu erscheinen, wobei nachstehende Punkte zur Verhandlung gelangen: 1. Berichterstattung durch den Obmann Matzkegg über die bisherige Vereinstätigkeit. 2. Beschlußfassung wegen Abstellung verschiedener Standesübel. 3. Wahl eines neuen Schriftführers. 4. Herausgabe eines eigenen Fachblattes. 5. Uffällige freie Anträge.

(„Neuslovenisch.“) Mit Huronengeheul ist, wie die Illier „D. W.“ schreibt, das Illier Pervakenblatt „Domovina“ über das Slovenisch hergefallen, in dem folgender Schluß einer Entscheidung des Bezirksgerichtes Windisch-Graz abgefaßt war:

„Zoper to odreko pripusta ni dopuščeno poprijeti se posebe pravnih pripomočkov. Otem se načelnik kmetijske zadruge g. Franc Werdnik obvesti. C. kr. okrajno sodišče v Slovenjem gradi oddel. I, dne 29. oktobra 1903.“

Das genannte Pervakenblatt erklärt seine Sätze für ein Schulbeispiel des miserablen, unverständlichen Kauderwälsch, welches „deutsche Gerichtsbeamte in Untersteiermark als Slovenisch hinausgeben“ und knüpft daran die üblichen Vernaderungen deutscher Beamter. Und nun das Heitere der Sache: Jenes von Pervaken verkörperte Slovenisch ist staatlich approbiertes und geachtetes Neuslovenisch! Es ist die wörtliche Abschrift der Reichsbelehrung in der slovenische Ausgabe des Reichsgesetzblattes, betreffend die Einführung der Zivilprozessordnung (Gesetz vom 1. August 1895, Nr. G. W. Nr. 113, Seite 368). Was folgt daraus? Die Pervaken selbst kennen und verstehen ihr „Neuslovenisch“ nicht! Eine jede weitere Bemerkung würde die Wirkung dieser köstlichen Episode abschwächen.

(Von der Verpflegstation.) Im Monate November l. J. wurden in der hiesigen Natural-Verpflegstation 268 Reisende aufgenommen, 137 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 31 Mittagessen erhielten.

(Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache.) Im Monate November l. J. wurden von der städtischen Sicherheitswache 73 Personen verhaftet. Hievon waren 58 männlichen und 15 weiblichen Geschlechtes. 18 wurden wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz den Gerichten eingeliefert, 21 in ihre Heimatgemeinde abgeschoben, 1 mit Syphilis behaftet dem Krankenhause übergeben, 2 wurden in die Beobachtungsanstalt nach Graz beordert und gegen 31 vom Stadtrate im eigenen Wirkungskreise geamtshandelt.

(Diebstahl.) Die 53 Jahre alte, in Ferlach geborene, stellenlose Rindsrau Katharina Schinklgruber stahl heute vormittags im Pirchan'schen Manufakturgeschäft mehrere Gegenstände im Gesamtwerte von 10 K. Ihr verbrecherisches Treiben wurde jedoch bemerkt und ihre Verhaftung veranlaßt. Katharina Schinklgruber ist bereits einmal wegen Betruges vorbestraft. Sie wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

(Unfall eines Kondukteurs.) Ein 36jähriger, in Marburg wohnhafter Kondukteur der Südbahn verunglückte vorgestern abends in Buntigam dadurch, daß ihn ein Holzstamm, mit dem er zu hantieren hatte, auf den linken Fuß schlug. Er erlitt einen Bruch des Wadenbeines und mehrere Quetschungen. Der Verletzte wurde mit dem Zuge nach Graz und mit dem Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

(Lechners Weihnachts-Katalog.) Ein alter Bekannter hat sich, wie jedes Jahr, auch heuer wieder pünktlich eingestellt. Es ist der soeben erschienene Weihnachts-Katalog der Firma Rudolf Lechner (Wilhelm Müller), Wien, 1., Graben 31, der sich seit Jahren als unentbehrlicher Führer auf dem Weihnachtsmarkte bewährt hat und auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung steht. Demselben ist wieder eine bibliographische Rundschau über die empfehlenswertesten Neuheiten aus allen Gebieten der Literatur und Kunst vorangestellt. Sodann

folgt der eigentliche Katalog, der sich durch muster-giltige, übersichtliche Anordnung des Stoffes aus-zeichnet und es so jedem ermöglichst, leicht etwas passendes auszuwählen. Besonders Interesse dürfte den Prachtwerken und Jugendschriften, sowie der Sechner'schen Salonbibliothek entgegengebracht werden, die in geschmackvollen Einbänden die bedeutendsten Werke der klassischen und belletristischen Literatur vereinigt. Großer Nachfrage werden sich auch die in Amateurreisen bestens bekannten, in eigener Fabrik hergestellten photographischen Appa-rate, die Grammophons und Tanagrafiguren er-freuen, welche letztere als herrlicher Wohnungs-schmuck bestens zu empfehlen sind. Den Schluß des Kataloges bildet eine Liste der besten französischen und englischen Werke, worin Freunde fremdsprach-licher Literatur ebenfalls viel Schönes und Wert-volles finden werden.

(Die Fleischpreise) sind in diesem Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with 5 columns: Name, Rindfl. K, Kalbf. K, Schweinefl. K, Hammfl. K. Lists various butchers and their prices for different types of meat.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Mit dem Schauspieler „Die Hochzeit von Valen-tin“ von Ganghofer und Brociner eröffnete am Diens-tag die Hofschauspielerin Frau Frida Kreith-vanias ihr hiesiges Gastspiel. Die Wahl dieses Stückes, welches mit den rohesten Theater-effekten auf das Publikum zu wirken sucht, kann nur des-halb gutgeheißen werden, weil die Rolle der Sanda der geschätzten Künstlerin volle Gelegenheit gibt, ihre meisterhafte Darstellungskunst nach jeder Rich-tung hin zu entfalten. Frau Kreith-vanias ist eine Tragödin allerersten Ranges. Mit feinem Ver-ständnisse weiß sie den Charakter zu zeichnen und für jede Gefühlsäußerung den richtigen Ausdruck zu finden. Dazu kommt noch ein weiches, ungemein modulationsfähiges Organ, welches bei höchster künstlerischer Sprechausbildung für alle Register menschlicher Seelenstimmung die entsprechenden Töne findet. Das Zigeunermädchen Sanda, wel-ches sich trotz ihrer Liebe zu Jonel Fortunat an den reichen Gutsherrn Notara verkauft, durch einen unglücklichen Zufall in der Brautnacht ihren Gatten verliert und schließlich während einer Ge-richtsverhandlung erschossen wird, ist eine der be-kanntesten Glanzrollen der Gastin und auch ihre diesmalige Darstellung entfesselte durch die hin-reißende Gewalt des Ausdruckes und durch die vollendete Meisterschaft in Spiel und Sprache reichen Beifall. Die zweite effektvolle Rolle in diesem Stücke, der Staatsanwalt Tschuku, fand in Herrn Lukitsch einen vortrefflichen Vertreter. Er ist ein Schauspieler von mehr als mittelmäßiger

Begabung, der jede Nuance mit feinem Verständ-nisse auszuarbeiten weiß und so stets eine ganz vorzügliche Wirkung erzielt. Herr Werner-Eigen als Jonel zeigte auch diesmal wieder den routi-nierten Darsteller. Die Episode des Barbu wurde von Herrn Werner mit schönem Ausdrucke ge-spielt. Fr. Ott als Pia Bogdan erwies sich als eine sehr befähigte Naive, deren Darstellung Na-türlichkeit und Ungezwungenheit in bester Weise auszeichneten. Als guter, verständnisvoller Sprecher sei Herr Romani mit Anerkennung genannt, ebenso die Herren Böffler, Lee und Flamm-berg und die Damen Stein und Erhardt.

Als Margarethe in dem Volksschauspieler „Die Zauberin am Stein“ von Franz Nitzl spielte Frau Kreith-vanias am Mittwoch ihr Gastspiel fort. Auch in diesem Stücke erzielte die Gastin durch ihre hervorragende, künstlerisch wert-volle Darstellung einen großen Erfolg. Neben ihr boten besonders die Herren Werner und Werner-Eigen sowie Fr. Scheer sehr aner-kennenswerte Leistungen. Auch die Herren Lukitsch, Lee und Niedl, sowie die Damen Stein und Pistor trugen das Ihrige dazu bei, einen guten Gesamteindruck der Aufführung zu bewirken.

(Theaternachricht.) Samstag wird die Karl Weinberger'sche Operette „Lachende Erben“ im Abonnement gegeben und zwar findet nur eine Aufführung dieser Operette in dieser Saison statt. — Sonntag nachmittags wird das Rosegger'sche Volksschauspiel „Am Tage des Gerichts“ bei ermäßigten Preisen gegeben. — Abends findet eine Wiederholung der mit so großem Beifall auf-genommenen Operetten-Neuheit „Wiener Frauen“ von Franz Behar statt. Es ist dies die letzte Auf-führung dieses Werkes in dieser Saison. — Am Dienstag, den 8. Dezember wird die in Vorbereitung stehende Sensationsneuheit „Sonnenwende“ von Karl Schönherr zum erstenmale aufgeführt.

(Konzert Burmester.) Wir machen noch-mals aufmerksam, daß dieses Konzert bestimmt Freitag, den 4. Dezember im großen Kasino-saale stattfindet. Ueber das letzte Konzert im großen Musikvereins-saale sind alle Wiener Blätter voll des höchsten Lobes. Burmester nimmt einen der allerersten Plätze ein in der Reihe der heutigen Geiger. Er singt auf seinem Instrument so edel, süß und seelen-voll, als es nur je eine klangbegnadete Menschen-ferle vermocht hat. Mit der ergreifenden Innigkeit seiner Kantilene bezaubert er die Sinne. Frei von jeder Effekthascherei und doch der höchsten Wir-kungen mächtig ist seine Kunst. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höber, Schulgasse 2.

(Wer seine Kinder lieb hat), der sorge vor allem dafür, daß sie kindlich denken und handeln; denn das ist ein Grundgesetz jeder ver-nünftigen Erziehung. Daher kann man dem von mehr als einer Viertel-Million Abonnenten ge-lesenen Monatsblatte „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W 35, seinen Erfolg auch von ganzem Herzen gönnen. Bietet es doch den Kindern eine Gemüt und Geist bildende Lektüre, sowie eine vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Jede Nummer weist ferner 6 Gratisbeilagen auf. Abonnements zu nur 90 H. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, 1., Seilerstätte 5.

(„Gartenlaube“.) Mit welcher Ausdauer und Schnelligkeit viele Vögel zu fliegen vermögen, darüber liegen zahlreiche Beobachtungen vor. Obenan stehen die Segler. Einen Weg, den Brieftauben in 38 Stunden, Schwalben in 18 Stunden, Habichte in 11 Stunden zurücklegen, bewältigen Segler schon in 6 Stunden. Der virginische Regenpfeifer, der bis nach Labrador hin nistet, zieht in einem Fluge in die Winterquartiere Brasiliens, legt also, etwa 15 Stunden lang fliegend, stündlich 334 km zurück. Auch das nordische Blauehlchen soll auf seinem Frühjahrszug den Weg von Sudan nach Helgoland in einem Zuge und mit gleicher Schnel-igkeit zurücklegen. Der kleinenordamerikanische Kolibri fliegt ohne Rast von Südamerika und Zentral-amerika nach Westkuba, wo er nistet. Ueber tausend Seemeilen von der Küste entfernt begegnen Schiffe ziehenden Landvögeln. Der amerikanische Eisvogel ist wiederholt, über den Atlantischen Ozean fliegend, nach Europa gelangt. In einem Aufzuge von Dr.

Friedrich Knauer: „Der Vogelzug und seine Rätsel“, den die neueste Nummer der „Gartenlaube“ ent-hält und dem wir obige Angaben entnehmen, werden weitere höchst interessante Mitteilungen ge-macht über die Wanderungen der Vögel zwischen Norden und Süden. Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß vorliegende Nummer der „Gartenlaube“ soeben auch eine Erzählung von Lulu von Strauß und Torney: „Der Hof am Brink“ beginnt, die in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges spielt und in kraftvoller Sprache und außerordentlich plastischer Darstellung ein ungemein interessantes, kultur-geschichtliches Gemälde aus jener Zeit entrollt, das jederman packen muß. Daß die Schilderung von einer Frau herrührt, ist jedenfalls bemerkenswert, aber sie ist auch ein Beweis für das wirklich be-deutende Talent der noch jungen Verfasserin, von der mit Bestimmtheit noch viele schöne Werke zu erwarten sind.

(Der Kollektiv-Anzeiger) der An-nonce-Expedition M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9, welcher sich insbesondere für An-kündigungen von An- und Verkäufen, Kompagnon-, Stellen- und Agentur-Gesuchen, Beteiligungen zc. eignet, erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag. Prospekt gratis erhältlich.

Eingefendet.

Eine Anfrage.

Die Ruine an der Ecke der Tegetthoffstraße und der Blumengasse ist gewiß nicht darnach an-gegan, zur Verschönerung der Gegend beizutragen. Es würde gewiß allseits begrüßt werden, wenn da eine Aenderung eintreten würde. Oder soll diese Zierde ewig stehen bleiben? Mehrere Bewohner der Tegetthoffstraße und der Blumengasse.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außer-ordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Drogerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Im Reiche der Schönheit Königin

Utasis Tej-Creme

(Milchcreme) benützt. Anerkannt bestes Gesichts- u. Hand-Konservierungsmittel. Prämiert mit der grossen gold. Medaille in Wien 1902. Ein Tiegel Tej-Creme . . . . . K 2.— „ Probetiegel . . . . . „ 1.— „ Stück Tej-Creme-Seife . . . . . „ 80 „ „ „ -Puder . . . . . „ 1.— „ Provinzversandt prompt per Nachnahme durch das Hauptdepot für Oesterreich:

Emil Schmidt, Wien I., Museumstrasse 8. Glänzende Atteste liegen vor. — Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Neugeprägte Zwanzigkronenstücke glänzen nicht so hell wie das Licht der Ideal-Glühlampen. Illustrierte Kataloge versendet gratis und franko die Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK, Wien, VI., Wallgasse 34.

Advertisement for 'Einziges Kaufhaus alle Musikinstrumente' featuring an illustration of a piano and text describing the store's offerings and location in Vienna.

# Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

## Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen. Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister Michael Partl, Burggasse 2, Marburg. 1210

**Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen**  
Ladenburggasse 46. ohne Medizininhalt.  
Zu haben bei Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen **Weihnachts-Katalog**  
der auf 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.  
R. Lechner (W. Müller), k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31

**Wegen Ueberfiedlung**  
sind 2 schöne Chemifette-Kästen und 1 Salonisch samt Garnitur billig zu verkaufen. — Anfrage in der Bern. d. Bl. 4058  
Damen und Herren wollen sich vertrauensvoll an das einzig in Oesterreich konzessionierte 4101  
**Heiratsvermittlungs-Institut**  
„Fortuna“ wenden. Triest, Via della Zonta, 3, IV. Sendet auf Verlangen Statuten.

**Molkenbrot**  
täglich in der Luxus-, Zwieback- und Schwarzbäckerei des **Wilhelm Wittlaczil**, Burgplatz 8. 642

**Alles Zerbrochene**  
ohne Ausnahme, kittet dauernd **Ruf's** unerreichter geschäftlich 1968  
**Universalkitt.**  
Echt bei **Andreas Platzer**, Papierhandlung.

**Technicum Mittweida**  
— Sachsen —  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule.  
— Vorunterricht frei. —

**Trauer- und Grab-Fränze**  
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8.

**Kiesen-Konzert-Orchestration**  
von prachtvoller Ausstattung, großartig spielend, eine ganze Musikkapelle vollkommen ersetzend, ist Verhältnis halber unter dem halben Anschaffungspreis zu verkaufen. Für Restaurateure, Landwirte etc. mit großen Lokalitäten sehr rentabel, nachdem das Werk sowohl für Konzert- als für Tanzmusik bestens verwendbar ist. Ausf. Wm. d. Bl. 3792

Im Subabonnement zu vergeben **Café Rathaus**  
Neues Wiener Tagblatt, Grazer Tagblatt, Deutsche Wacht, Scherer, Grazer Montags-Zeitung, Süddeutsche Rundschau, Südböhmische Presse, Das Album, Die Woche, Figaro, Simplicissimus, Slovenski Narod.

**Zu vermieten**  
kleine Wohnungen an kinderlose Parteien sowie Werkstätten oder Magazinräume. Biringhofgasse 11, 1. Stod. 4048

**Eschen,** 4052  
35—45 Zentimeter im Durchmesser kauft **Heinr. Kieffer** in St. Lorenzen ob Marburg.

**Fleischergehilfe,**  
tüchtiger Ausschroter, findet dauernden Posten bei **Mois Weiß**, Fleischmeister. 4067

**Gelegenheitskauf.**  
Für Schuhmacher gute, wenig gebrauchte Howe-Nähmaschine 50 K. und gutgehende Singer-Maschine um 30 Kronen zu verkaufen. Klemensberger, Burggasse 5. 4026

**Winzerbücher**  
in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der **Buchdruckerei L. Kralik** Postgasse 4.

**Bettnässen**  
sofortige Befreiung garantiert. Freizugend. ärztl. Zeugnisse u. Prospekt durch Zimmermann & Co., Heideberg (Baden). 3624

Schöne südlich gelegene parquett. **Wohnung**  
im 1. Stod, mit drei gassenförmigen Zimmern und 1 Kabinett, Gartenanteil und allem Zugehör sofort zu vermieten. Anzusfrag. beim Hausbesorger, Tappeinerplatz 5. 4011

Der **„Deutsche Bote“**  
für Steiermark und Kärnten **1904**  
ist erschienen und im Verlage von **L. Kralik** zu beziehen. Preis 60 Heller.

Dieser Kalender bietet eine Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden und ist außerdem ein Nachschlagewerk für unsere Geschäftswelt, sollte daher in keiner Familie fehlen.

**WOHNUNG**  
parterre, mit 3 Zimmer, Badezimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Jänner zu vermieten. Bismarckstraße 17. 3351

**Stall**  
samt Remise zu vermieten. Rafinogasse 2. 4028

**Es bleibt dabei!**  
Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co. in Dresden-Teitschen a/S. (Schuhmarkt: 2 Bergmänner) vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchesser, Finnen, Flechten, rote Flecke, Blühchen etc. à Stück 80 h bei Drog. W. Wolfram und Karl Wolf in Marburg. 1100

Zur herannahenden Weihnachts-saison empfiehlt garantiert echten **Blüten-Blenderhonig**  
aus eigener Imkerei 1 Kilo 80 Kr. G. Kaiser, Pölschach. 4049

Gutgehendes **Gasthaus**  
zu verkaufen. Adresse in der Bern. d. Bl. 4074

**Geldwickelpapier**  
für alle Münzsorten bedruckt und gummiert, vorrätig in der **Buchdruckerei Kralik** Postgasse.

**Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht**  
nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt **Kathi Bratusiewioz**, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither **Bürgerstraße 7, 3. Stod, Tür 12.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

## Subert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herzklappen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutauflösungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Bagernes gleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sieden oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von **Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W.-Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Gills, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz** etc. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**  
Man verlange ausdrücklich **Subert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Café Sezession

### Eröffnungs-Anzeige.

Café Sezession

Die ganze Nacht geöffnet

Ich erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich das ehemalige »Café Mercur« ganz neu eingerichtet, mit 2 neuen **Seiffert-Billard**s ausgestattet, unter dem Namen

# Café Sezession

in Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 36

mit hentigem Tage eröffnet habe. Meine mehrjährige Tätigkeit und Erfahrungen als Cafetier setzen mich in die angenehme Lage, allen Anforderungen des p. t. Publikums und der sehr geehrten Herren Stammgäste in jedem Maße nachzukommen, weshalb ich bitte, mich durch zahlreichen Besuch in meinem redlichen Bestreben unterstützen zu wollen.

Marburg, 1. Dezember 1903.

Hochachtungsvoll

**Victor Wressnig, Cafetier.**

Café Sezession

Café Sezession

Die ganze Nacht geöffnet

4079

**Am billigsten verkaufe ich!**

Sämtliche

## Damen-Mode- und Zugehör-Artikel

um halben Preis!

Ferner sämtl. Herren-Wäsche, Krawatten u. Manchetten-Knöpfe

um ein Drittel Preis billiger wie überall.

**FRANZ HOINIG**, Herrengasse Nr. 32  
neben Hotel Mohr.

# PEKAREK'S

CHINA u. CEYLON-  
**TEE**

unübertroffen in Güte, Nährwert und Wohlgeschmack. Man versuche diese renommierte Marke als erstes Frühstück. Nur in Originalpaketen erhältlich in allen besseren **Spezerei-, Drogen- und Delikatessenhandlungen.** 3926

### Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in Marburg, Rärntnerstraße 14 ein 4104

behördlich konzess. Installations-Geschäft für Gas- und Wasserleitung

eingerrichtet habe. Die technischen Kenntnisse, welche ich mir im In- und Auslande erworben habe, versehen mich in die Lage, sämtliche in dieses Fach schlagenden Arbeiten, wie **Renan-lagen, Erweiterungen, Ventilationen, Bade- und Kloset-Einrichtungen** u. sowie jede Reparatur auf das solideste und prompteste bei billigster Berechnung auszuführen.

Da ich nun mein Geschäft vereint mit dem meines Vaters führe, welcher schon seit mehr als 25 Jahren das **Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglergewerbe** ausübt, sowie **Holzement-Bedachungen** übernimmt, kann ich die geehrten Kunden auf das beste, billigste und solideste bedienen.

**Kostenvoranschläge und Auskünfte** erteilen bereitwilligst kostenlos

**Josef Riha**  
Spenglermeister.

**Alois Riha**  
Installateur.

**Möbl. Zimmer**

**Ein Stall**

separiert, samt Verpflegung, für stabilen Herrn sofort zu vermieten. Nagysstraße 12, 1. St. links. 4096

für 4 Pferde zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausbeforgerin. 4096

**Neugeb. Haus**  
6638  
toddhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Kellern, Wasserleitung, bis zum Dachboden und Garten, Bingertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Denangasse 25, Magdalena



## Mode und Haus.

**Moden- und Familienblatt I. Ranges.**

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Prob-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

**90krz.**

# Möbel-Halle!

**ANTON TURK, MARBURG a. D., Tegetthoffstrasse Nr. 19.**

Größte Auswahl nur erstklassiger Waren. — Ein Besuch meines Warenhauses, wo kein Kaufzwang herrscht, genügt, um sich von der günstigen Einkaufsquelle zu überzeugen. — Meine Prinzipien sind, das Beste billigst, nicht aber das Billigste zu liefern.

Lieferant des österreichischen Staatsbeamten-Verbandes.

4029

**Für Weihnachten.**  
**Parfum u. Parfum-Kassetten**  
 in reichster Auswahl, **Manicure-** u. sonstige **Toilette-**  
**Artikel** in allen Preislagen empfiehlt  
**Mag. pharm. K. WOLF, Adler-Drog.**  
 Marburg, Herrengasse 17.

**Marburger Marktbericht.**  
 Vom 22. bis 28. November 1903.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
	K	h	K		K	h	K
<b>Fleischwaren.</b>							
Rindfleisch	Kilo	1 04	1 40	Wachholderbeeren	Kilo	50	56
Kalbsteif	"	1 20	1 40	Kren	"	40	48
Schafffleisch	"	80	1 20	Suppengrünes	"	30	32
Schweinfleisch	"	1 20	1 60	Kraut saueres	"	20	24
geräuchert	"	1 64	1 68	Rüben saure	"	20	24
Fiisch	"	1 50	1 60	Kraut	100 Kops	3	4
Schinken frisch	"	1 10	1 12	Getreide.			
Schulter	"	1	1 04	Weizen	100 Kilo	15	15 80
<b>Viktualien.</b>				Korn	"	13	13 80
Kaiserauszugmehl	"	28	30	Gerste	"	12 60	13 40
Rundmehl	"	24	26	Hafers	"	13 10	13 90
Sammelmehl	"	20	22	Rufuruz	"	13 90	14 70
Weizpohlmehl	"	16	18	Hirse	"	14 60	15 40
Schwarzpohlmehl	"	16	18	Haiden	"	13	13 80
Türkenmehl	"	22	28	Fijolen	"	16	24
Haidenmehl	"	38	44	Getilgcl.			
Haidenbrein	Liter	28	30	Judian	Std.	2 80	4
Hirlebrein	"	20	22	Gans	"	2 80	3 60
Gerstbrein	"	18	20	Enten	Paar	2 40	3 60
Weizengries	Kilo	30	32	Wadhühner	"	1 50	2 80
Türlengries	"	26	28	Brathühner	Std.	2 80	3 50
Gerste gerollte	"	40	56	Kapaune	"	2 80	3 50
Reis	"	24	64	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Äpfel	Kilo		
Linsen	"	32	60	Birnen	"		
Fijolen	"	20	26	Nüsse	"		
Erdäpfel	"	10	12	Diverse.			
Kwibel	"	42	48	Holz hart geschw.	Met.	6 30	6 80
Knoblauch	"	34	40	" ungeschw.	"	7	7 50
Eier	5 Std.	34	68	" weich geschw.	"	4 50	5
Käse feirischer	Kilo	2	2 80	ungeschw.	Std.	1 30	1 40
Butter	Liter	18	20	Holzbohle hart	"	1 30	1 40
Milch frische	"	9	10	weich	Kilo	2	2 20
abgerahmt	"	40	48	Steinbohle	100 Kilo	40	60
Rahm süß	"	58	64	Seife	"	1	1 10
sauerer	"	2 20	2 30	Kerzen Unschlitt	"	1 60	1 68
Salz	"	1 52	1 56	Stearin	"	1 50	1 60
Rindschmalz	"	1 50	1 56	Styria	"	4 40	5
Schweinschmalz	"	1 26	1 36	Hcu	100 Kilo	4 50	5 40
Speck gehackt	"	1 60	1 64	Stroh Lager	"	3 60	4 40
frisch	"	1 36	1 42	Futter	"	3 20	3 80
geräuchert	"	56	68	Streu	"	32	40
Kernsette	"	72	74	Wein	Liter	64	1 68
Zwetschen	"	1	10	Brantwein	"	60	1 60
Buder	"						
Rümmel	"						

**Hübsche moderne**  
**Seiden-Reste**  
 für Blusen und Unterröcke.  
 Grosse Auswahl zu bedeutend ermässigten Preisen.  
**Gustav Pirchan, Marburg.**

**Apotheker**  
**A. Thierry's Balsam**  
 bestes diätetisches Hausmittel  
 gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ueblich-  
 keiten, Sodbrennen, Blähungen zc. kustenlindernd,  
 krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine  
 oder 6 Doppel-Platons franko samt Kiste K 4.  
**Schutzengel-Apothekc des A. Thierry**  
**in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
 Echtheit nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke.  
 Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf  
 Reisen für alle Fälle mitzuführen.

**A. Thierry's edle Centifoliensalbe**  
 ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründ-  
 liche Reinigung eine schmerzstillende, rasch  
 heilende Wirkung, befreit durch Erweichung  
 von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art.  
 Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter  
 unentbehrlich.  
 Per Post franco 2 Tiegel 3 R. 50 S.  
**Schutzengel-Apothekc des A. Thierry**  
**in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
 Man merke Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel  
 eingetragene Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel  
 stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

**Weihnachts-Lotterie**  
 Letzter Monat.  
 Ziehung unwillkürlich am 29. Dezember 1903.  
 1500 Treffer, eingeteilt in 100 Haupt-  
 treffer und 1400 Nebentreffer im Ge-  
 samtwerte von  
 Kronen, 50.000 Kronen.  
 Der Haupttreffer 25.000 Kronen und die  
 weiteren zwei Haupttreffer à 5000 und  
 1000 Kronen werden auf Verlangen ab-  
 züglich der gesetzlichen Gewinnsteuer  
 in barem Gelde ausbezahlt.  
**Lose à 1 Krone**  
 sind zu haben in allen Wechselstuben,  
 Trafiken, Lotto-Kollektoren und im Lotterie-  
 Bureau Wien, I., Spiegelgasse 15.

**Weihnachten 1903!**  
 Das praktischste  
**Weihnachts-**  
**Geschenk**  
 ist  
**Filipp Kassowitz**  
 k. und k. Hof-Lieferant 4070  
 Graz, Murgasse Nr. 11.  
 ein  
 Anzug v. fl. 12 aufw.  
 Winterrock 16 fl.  
 Pelzsack 19, Schlafrock 7 fl.  
 Knaben-Anzug 6 fl., Knaben-  
 Paletot fl. 8.75, Eis-Sack 9 fl.  
 Marine-Kostüm fl. 8.50 und aufwärts.

**Gute Tischweine**  
 in Literflaschen zu 28, 32 und 40 Kreuzer  
 empfiehlt 4002  
**Silv. Fontana, Tegetthoffstrasse.**

**Jede Woche**  
 beginnt ein neues Abonnement auf das jeden Sonntag erscheinende  
**moderne Familienblatt**

**Bestes Insertionsorgan.**

**Illustrierte Zeitung**

**Illustrierte Beilage**

Spannende Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken,  
 künstlerische und aktuelle Illustrationen.  
**Farbige Kunstbeilagen. Preisrätsel 1000 Kronen.**  
 Abonnements 1/4jährig in Österr.-Ung. K 4.—, Deutschl. Mk. 4.50, übriges  
 Ausland Frs. 6.50, Luxusausgabe auf Kunstdruckpapier jährl. K 50.—  
 Für uns Abonnentensammeln als Nebenbeschäftigung äusserst lohnend.

Verlag Jacques Philipp  
 PHILIPP & KRAMER, Wien

**Frick's Hand-Katalog**  
 gratis und franko.  
**FESTGESCHENKE**  
 aus allen Gebieten der Literatur.  
 Wilh. Frick, Wien, Graben 27.

**Mastmittel**

**PORKIN**

für Schweine

**PECUSIN**

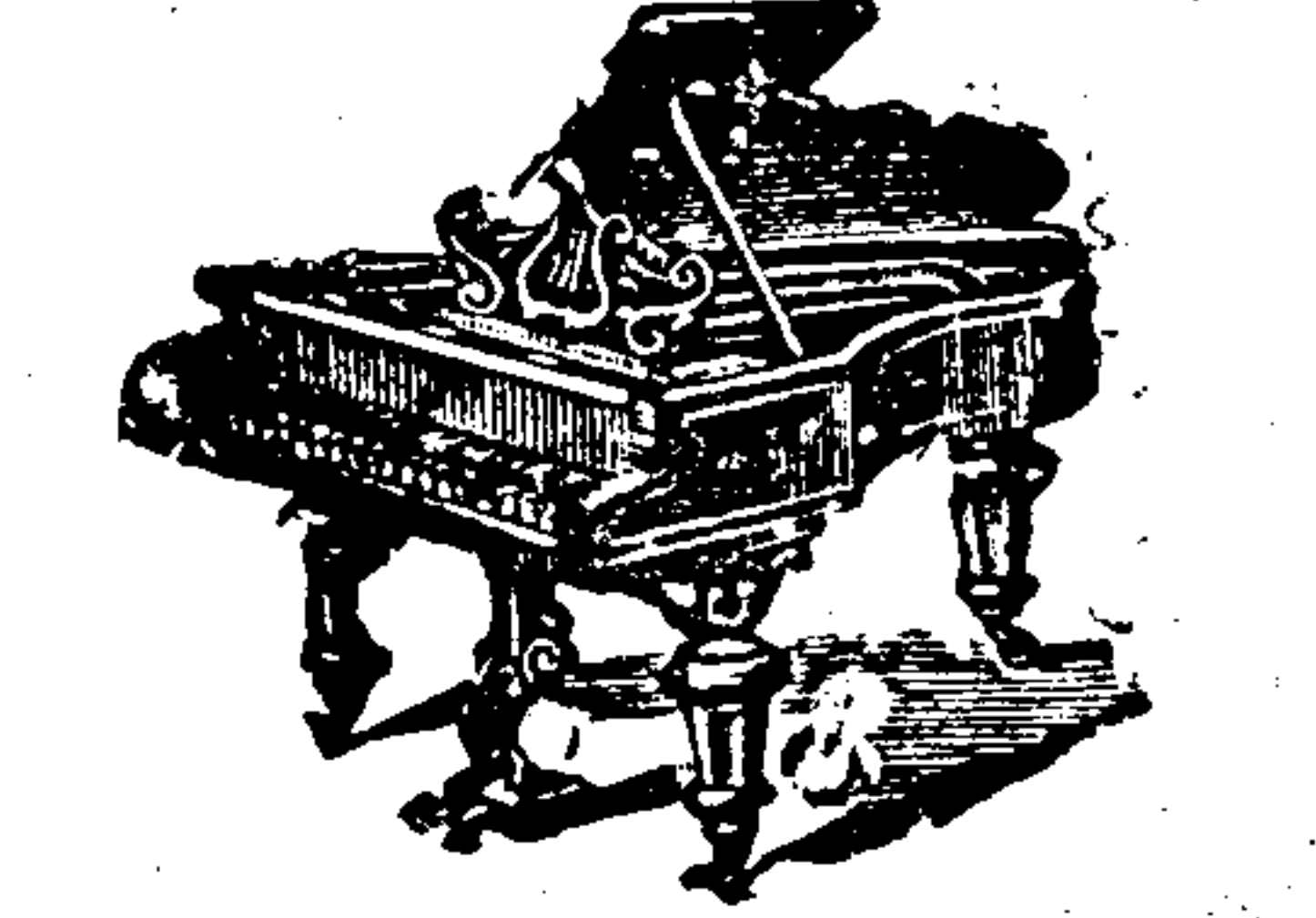
für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u.  
 franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probe-  
 pakete franko 4 K, 1 Probepaket  
 30 Heller. 1603  
 Fabrik: Wien, IX., Bleichergasse 6  
 Depots in Marburg: Fr. Temerl,  
 Alois Weber, Fried. Janschek, M.  
 Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber.

**Neue**  
**Indianfedern!**  
 angekommen, Kilo 40 Kreuzer  
**A. Himmler**  
 Blumengasse.

**Kleine Landwirtschaft**  
 in Pobersch Nr. 40, zirka 20 Min.  
 von Marburg gelegen, gegen 3 Joch  
 Wiesen, Felder, schönen Obstgarten  
 mit großen Weinheden, Wohnhaus  
 mit drei Zimmern, Sparherdfüche,  
 Keller, Kuh- u. Schweinstallungen,  
 ferner ein kleines Nebengebäude mit  
 2 Kabinetten für 1 Zimmer u. eine  
 Küche geeignet, 2 schöne Gemüße-  
 gärten an der Drau gelegen, ganz  
 arrondiert, als Darmstleimerei  
 eingerichtet, besonders für eine Ge-  
 flügelzucht geeignet, wird für leichte  
 Zahlungsbedingungen verkauft oder  
 auf längere Zeit verpachtet. Aus-  
 kunft erteilt Herr Bürgermeister  
 R o i k o in Pobersch. 3929

**Clavier- und Harmonium-**  
**Niederlage u. Leihanstalt**  
 von  
**Isabella Hoynigg**  
 Clavier- u. Zither-Lehrerin  
 Marburg,  
 Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.  
 Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos  
 u. Klavieren in schwarz, nuß matt  
 und nuß poliert, von den Firmen  
 Koch & Korfeld, Böhl & Geismann,  
 Reinhold, Pawel & Petrof zu  
 Original-Fabrikpreisen. 29

**Schöne, lichte**  
**Hofwohnung**  
 2 Zimmer samt Zugehör, so-  
 fort zu beziehen. Tegetthoff-  
 straße 29. 3980

**Geld-Darlehen**  
 erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 R.  
 aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4jähr. Ratenzahlung.  
 Intabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Ver-  
 mittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest,**  
 Szilagygasse 5. Retourmarke erbeten. 4054

**Bauplatz in Bettau,**  
wo Wohnungsmangel herrscht,  
über 40 Meter Straßenfront,  
für Geschäfts- und Zinshaus,  
billig zu verkaufen. Anfrage in  
der Verw. d. Bl. 4031

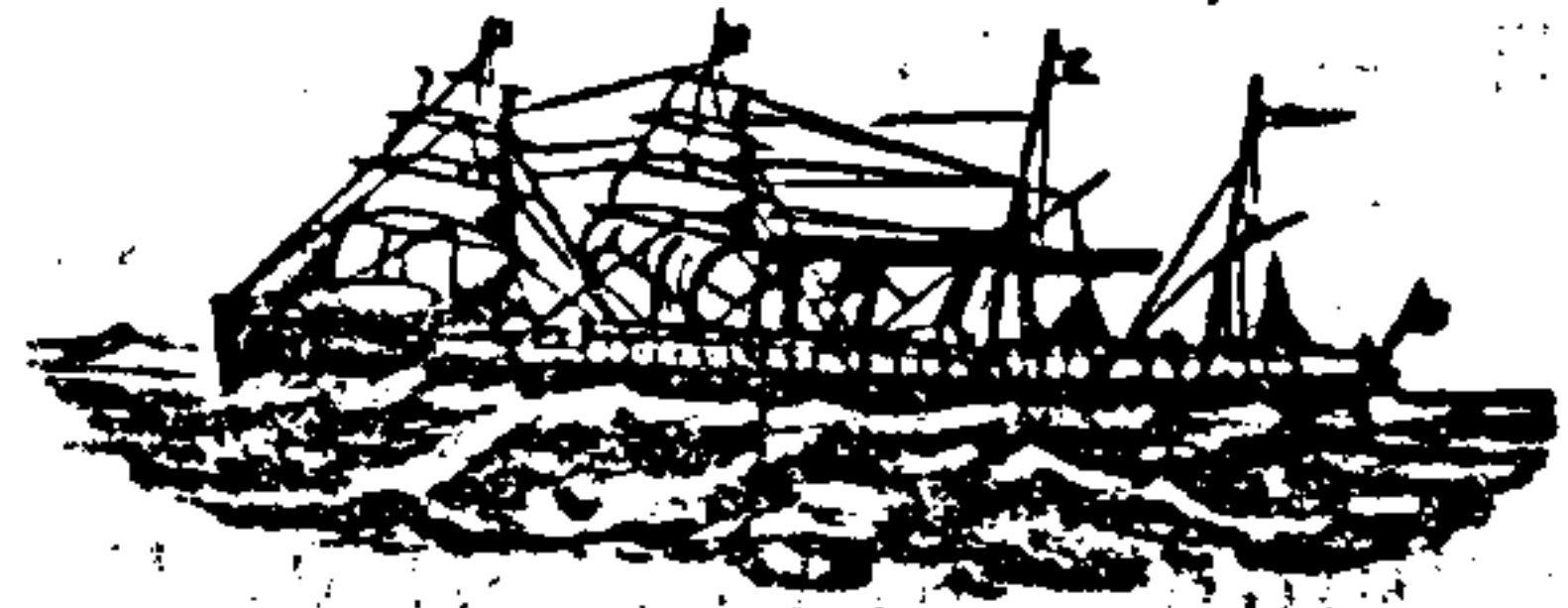
**Glück auf!**

Für ein  
sehr günstiges Unternehmen  
wird ein Kompagnon mit einem  
Kapital von 5-10.000 K gesucht.  
Näheres unt. Chiffre „5100 A. B.“  
hauptpostlagernd Marburg. 4019

**Feinstes Früchtenbrot**

empfehlth 3997

**A. Reichmeyer, Konditor.**



Fahrkarten  
und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

**„Red Star Linie“**

von

**Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.**

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

**„Red Star Linie“ in Wien, IV.**

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Robek, Bahnhofs-  
gasse 34, Laibach.

**C. Pickel, Betonwarenfabrik**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
(Telephon Nr. 39)

empfehlth sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus  
Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und  
Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen,  
Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuscheln, Brunnendeck-  
platten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuz-  
stöcken, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen zc., ferner zur Aus-  
führung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton-  
und Terrazzoebden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben  
zc. zc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

**Lager von Steinzeugröhren,**

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanali-  
sierungen, **Wettlacher Platten** in allen Dessins, **Strang-  
falzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter  
Falzziegelfabrik des A. Haas & Komp. 339

**Ein Lehrjunge**

aus guter Familie, mit entsprechender Schulbildung, findet so-  
fort Aufnahme bei 4046

**A. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.**

**Stellung sucht!**

Ein technisch gebildeter Mann, geleseren Alters, gesund, sehr tüchtig,  
deutscher Nationalität, Christ, Absolvent einer techn. Hochschule (Chem.-  
techn. Fachschule), frequentant der k. k. Hochschule für Bodenkultur, in  
den letzten 10 Jahren fast ausschließlich im Montanfache tätig, sucht  
Stellung eventuell als Reisender mit fixem Gehalt, eventuell auch für  
Kohlenbergwerke oder einen Vertrauensposten stabiler Art. Derselbe ist  
auch in der Lage, Objekte für Rohmaterialien für chemische Industrien  
oder im Montanfache gegen Uebereinkommen günstig zu vermitteln.  
Geneigte Zuschriften unter „J. 375“ an die Verw. d. Bl. Zeugnisse  
und Atteste zu Handen. 4020

**Drahtseile**

für 3177

**Ueberfuhren,**

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle  
übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen  
und besten Qualitäten billigt die Firma

**Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz**  
im Rosentale, Kärnten.

Die Firma **Max Bärwinkel,**  
**Rumburg, Bahnhofstrasse 32,**  
bringt ein gesetzlich geschütztes  
**Trocken-Klosett ohne**  
**Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bis-  
herigen Uebelstände bei Aborten  
abstellt. Dasselbe ist aus weissem  
Steingut und höchst elegant aus-  
geführt. Es ist dies das neueste  
und beste, was bis jetzt auf diesem  
Gebiete erfunden wurde. Auch  
lässt sich dasselbe auf jede Abort-  
anlage anbringen. Durch dieses  
Patent-Klosett wird den verschie-  
denen Erkrankungsgefahren, die  
bei offenen Abortanlagen unver-  
meidlich sind, vollständig vorge-  
beugt. Preis 30 K. 2067

**Kaffee**

nach neuestem

**Heisslufttröstverfahren**

geröstet ergibt größte, bisher uner-  
reichte Ausbeute an aromatischen  
Extraktstoffen, (nach Analyse des  
chem. Laboratoriums in Stuttgart um  
30% mehr als bei der gewöhnli-  
chen Röstung) demnach sich solcher  
bei vorzüglichem Aroma und über-  
aus kräftigen Geschmack auch im  
Gebrauche billiger stellt. Verlangen  
Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2  
Kilo wird 5% Rabatt gewährt.  
Erste Saazer hygienische Kaffee-  
Gross-Rösterei mit Dampftrieb

**Karl Kneissl, Saaz,**  
Import- und Versandthaus.

**Großer Gisteller**

zu vergeben. Josefsgasse 3, Rath.  
Ma cher. 3626

**Möbl. Zimmer**

separiert, samt Koft für 1 oder 2  
bessere Herren bis 1. Dezember  
zu vermieten. Nagysstrasse -12,  
1. Stock links. 3907

**Salon-, Blumentisch-, Dekorations-**

**Pflanzen**

in grosser Auswahl, komplette  
Dekorationen für Hochzeiten und  
Festlichkeiten billigst bei

**A. Kleinschuster, Marburg,**  
Gärtnerei Gartengasse 17, Blu-  
men-Salon Postgasse 8.

Frische 200

**Bruch-Eier**

7 Stück 20 fr.,  
bei

**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

**Zu vermieten**

Im Hause Mellinger-  
strasse 69 sind einzimmerige  
Wohnungen zu vermieten. An-  
zufragen bei Baumeister **Der-  
wuschel.** 2659

2 bis 3 elegant möblierte

**Zimmer**

mit separatem Vorzimmer, sehr ge-  
eignet für 1 oder 2 Herren Offiziere,  
kann auch ein Dienerzimmer bei-  
gegeben werden. Mitte der Stadt.  
Anfrage Verw. d. Bl. 4039

**Blumen**

eigener Produktion, Natur- und  
präparierte Blumen in modernster  
Ausführung, billiger als überall.

**Kleinschuster's Blumensalon,**  
Marburg, Postgasse 8.



**Passende Weihnachts- und**  
**Neujahrs-Geschenke!**

!! Sensationelle Neuheit!!  
**Semi Emaille-Bilder!**

Künstlerische Ausführung und vollkommene Nähnlichkeit garantiert. Nach  
jeder Photographie werden angefertigt: Broschen, Kravattennadeln,  
Manschettenknöpfe, Anhängel zc. Das Stück ohne Fassung von 90 fr.  
aufwärts. Fassungen werden bei mir nach jeder Fassung zu den billigsten  
Preisen angefertigt. Zeichnungen und Muster liegen dem P. E. Publikum  
zur Ansicht auf. 4059

**Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen**  
sowie Uebernahme von Gravierungen zu den bekannt billigsten Preisen.

**Matthäus Detschko**

Gold- und Silberarbeiter

**Schwarzgasse 6** Marburg **Schwarzgasse 6.**  
Postaufträge werden schnellstens erledigt. Lieferzeit der Bilder 10 Tage.

**Jetzt kommt die Zeit des Teetrinkens!!**

Wer

**guten Tee**

und

**echten Rum**

haben will, versuche bei

**M. Wolfram**

Marburg

33 Herrengasse 33.



**Ein gewaltiger Fortschritt**  
ist die

**Waschmaschine**

System „Krauss“  
D.R.G.M.



Für Küche und Waschhaus.

**Litle Wondre**

vorzüglicher

**Luftdruck-Apparat**

(mit Wasserdruck) für Bier-  
leitungen (keine Kohlenäure).  
Keine Luftpumpe mit Hand-  
betrieb, sondern vervollkomm-  
nete hygienische Einrichtung der  
Neuzeit. Alles Nähere bei

**Friedr. Wiedemann.**

Dortselbst sind auch die paten-  
tierten **Wash-Maschinen**  
(System Krauss) lagernd.

**Zementrohre und Zementplatten**

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschel,**  
Meiserstrasse 26. 2283

**Panorama International.**

Marburg, Burgplatz 2, Wögererhaus.

Permanente Ausstellung plastischer und  
kolorierter Stereoskopen.

Jede Woche neue Serie.

Vom 30. November bis auf weiteres:

**MOSKAU.**

Eintritt 40 h, Kinder 20 h, Familienkarten für 3 Personen  
à 30 h. Für Schulen und Vereine Ermäßigung.

Geöffnet von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

**Taschentücher**

in Battist, Halblinein  
und Reinleinen, glatt  
und à jour-Saum, mo-  
derne Borduren sind  
in reichster Auswahl  
eingelangt. 3712

**GUST. PIRCHAN,**  
Marburg.

### Schönes Zimmer

möbliert, südlich gelegen, mit separiertem Eingang. — Adresse in der Berw. d. Bl. 4045

### Zu kaufen gesucht

junger Bernhardiner oder Neufundländer, reinrassig. — Adressen mit Preisangabe an d. Berw. d. Bl. erbeten. 4051

### Kindsfrau

mit Jahreszeugnissen wünscht einen Posten zu einem oder zwei Kinder. Nähere Auskunft erteilt aus Gest. Paula Gödl, Burggasse 24.

### Solider Herr

wird samt Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Berw. d. Blattes. 4056

### Geschickte Weißnäherin

die auch Maschinnähen kann, wird sogleich aufgenommen.Adr. in der Berw. d. Bl. 4061

### Eigenbau-

Wein, heuriger, in Flaschen per Liter 28 kr. bei August Prois, Freihausgasse 4, nur über die Gasse. 4066

### Teebäckerei,

Patience- u. Consum-

### Cakes

stets frisch bei 4042

### A. Reichmeyer.

Ein größeres

### Gasthaus

samt großem Gastgarten, Regelpbahn und großem Gemüsegarten, in der Nähe von 5 Fabriken, bei der Stadt Cilli, sogleich billig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Martin Antloga, Gastwirt, Unterkötting, Cilli. 4033

### Möbliertes gassenseitiges

### Zimmer

mit separat. Eingang zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stod. 4072

### Perser-Teppiche u.

### Vorhänge

sind billigst zu haben bei

### Ernest Belenta,

Tapetier und Dekorateur, Freihausgasse 9.

### Mädchen

das auch nähen kann, sucht baldigst Beschäftigung untertags, oder auch zu einer Meisterin. Adresse in Berw. d. Bl. 4027

### Bekanntgabe.

Gebt hiemit bekannt, daß Herr Franz Girstmahr ohne mich vorher zu fragen, mit seiner Flugschrift schon fix und fertig zu mir ins Geschäft kam und sagte: Du hast wohl nichts dagegen, daß ich die Verkaufsstelle „Verlag“ bei Dir darauf drucken ließ. 4093

### Kleinschuster.

### Wohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör im 1. Stod sogleich zu vermieten. Auf. Tegetthoffstraße 44, bei der Hausmeisterin. 4095

## Wegen zu grosser Vorräte verkaufe

## unter dem Einkaufs-

## preis!

## Damen-, Mädchen- und Kinder-

## Sacco, Paletots, Jacken, Krägen, Mäntel, Blusen, Schossen zc.

## Belz-Muffe, „Colliers, Garnituren

## alles unter dem Einkaufspreis

## nur

## bei

## Nito Polansky

## zur

## „Wiener Mode“

## Herrengasse 25

## Marburg

## gegenüber „Hotel Mohr“.

Aquarell-Öl-Email-Porzellan-Glas-Holz-Trocken-Spritz-Gobelin-etc. **Malerei- Utensilien.**

### Schöne Wohnung

2 Cassenzimmer und Küche an kinderlose ruhige Partei zu vergeben. Mühlgasse 18, 1. Stod.

### ZIMMER

und Küche vom 15. Dezember oder 1. Jänner zu beziehen. Kärntnerstraße 34. 4094

### Lizitation!

In der hiesigen Station Marburg, Hauptbahnhof (Frachtenabgabsmagazin), gelangen am 5. d. M. um 10 Uhr vormittags 2 Waggon **Stüokkohle** an den Meistbietenden zur Veräußerung. 4082 Die Stationsleitung.

### Lehrjunge

wird aufgenommen bei Silv. Fontana, Tegetthoffstraße. 4008

### Aushilfs-

### Commis

wird aufgenommen bei Hans Sirk, Hauptplatz. 4098

### Tüchtige Modistin

die selbständig arbeiten kann, zugleich auch Verkäuferin ist, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Modewaren- und Hutgeschäft sofort aufgenommen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 4076

### Diverse Möbel

Salongarnitur, Schauelstühle, Spieltisch, Schlaffessel, Kinderwagen zc. Bücher, (Meyer's Lexikon, Klassiker), Kinderspielsachen: Kochherde, Theater mit 30 Stücken, 56 Hintergründe zc. werden billigst verkauft. Kaiserstraße 18, hochparterre. 4103

### Heirat.

mit hübschem häuslichem Mädchen wünscht disting. pensionsfähiger Beamter am Lande. Zuschriften unter „Provinz 30“ an die Berw. d. Bl. 4099

### Hilfsbeamter

mit guter Handschrift sucht Nebenbeschäftigung. Adresse in der Berw. d. Bl. 4085

### Karpfen

gut ausgewässert, bringt wieder jeden Freitag am Hauptplatz **U. Faut** aus Arnfels. Bei vorheriger größerer Bestellung bedeutend billiger. 4083

### Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen), gegen Schuldschein, in kleinen Raten rückzahlbar zu 5 und 6%, Hypothekendarlehen zu 4% offeriert rasch und kulant **Alexander Arnstein**, Budapest, 7. Bezirk, Huszargasse 5. 4100

### Brand-Malerei

Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen

### Holzwaren

zum Brennen und Bemalen

Wien, I, Bier & Schöll, Tegetthoffstr. 9

Bei Bestellung von Preiskuranten ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches.

Werkzeuge u. Zugehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschnitt Bildhauerei, etc. etc. Apparate u. Zugehör für Photographie.

## Gasthof „zur Traube“

Freitag **Jogosch und Schill-Fische.**

Samstag und Sonntag **Blut- und Leber-Hauswürste.**



## Passende Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke!

## Sensationelle Neuheit!! Semi-Emalle-Bilder!

Künstlerische Ausführung und vollkommene Aehnlichkeit garantiert.

Nach jeder Photographie werden angefertigt: Broschen, Kravattennadeln, Manschettenknöpfe, Anhängsel etc. Das Stück ohne Fassung in jeder Größe 70 kr. Fassungen werden bei mir nach jeder Fassung zu den billigsten Preisen angefertigt. 4080

**Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen** sowie aller Arten von Gravierungen zu den billigsten Preisen. Anfertigung von Siegelstücken.

## Karl Karner

Goldarbeiter und Graveur Herrengasse 15 Marburg Herrengasse 15 Lieferzeit der Bilder 3-5 Tage.

## Bier-Filial-Depots

für Marburg und Cilli sind zu vergeben. Ausführliche Offerte unter „Erstklassiger Stoff 5629“ an Schalek, Wien, I. 4084

## Aufklärung.

Um einer vielseitigen Anfrage nachzukommen, erkläre ich hiemit, daß es eine **staatliche Prüfung für Zither absolut nicht gibt.** Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß sich das Pseudertum im Zither-Unterricht in letzter Zeit kolossal vermehrt hat. Das Publikum von Marburg wird gewarnt, sein Geld an solche Leute wegzuworfen, da es sich früher oder später doch an einen wirklich tüchtigen Lehrer wenden muß und derselbe dann selten aus einem so verdorbenen Schüler noch etwas machen kann. 4089

## Anton Bäuerle

Zither- und Streichzithermeister Marburg, Kärntnerstrasse 9.

Gestützt auf meine 22jährige Praxis empfehle ich mich dem P. T. Publikum zum gründlichen Unterrichte im Zitherspiel in und außer dem Hause bei mäßigem Honorar. Mir wurde die hohe Ehre zuteil, Ihre hochfürstliche Durchlaucht Prinzessin Ernst von Arenberg, Palastdame Ihrer weiland Majestät der Kaiserin von Oesterreich sowie Ihrer Hoheiten der herzoglichen Familie von Arenberg in Brüssel, Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig Viktor und anderen hohen Herrschaften im Zitherspiel zu unterrichten, worüber sämtliche Zeugnisse zur Einsicht vorliegen.

## Zu verkaufen

für einen großen starken Herrn ein Winter- Ueberzieher und Herrenkleider. — Wo, sagt die Berw. d. Bl. 4078

## Zu verkaufen

große Küchenstellage, Küchentwage, Schmalzdoson aus Holz, Schneidmesser und Brett, polit. Kleiderstod, Fätschen, Essigtrüge, Fadstod, Anfrage Färbergasse 3, 1. Stod rechts, Tür 6. 4080

## Hübsch

## möbliert. Zimmer

Schillerstraße 16, 2. Stod, vom 1. Jänner zu beziehen. 4064

## Elegant

## möbl. Zimmer

separiert, zu mieten gesucht. Briefe unter „Sofort“ an die Berw. d. Bl. 4086